



5. Texten fürs Bewegtbild



Text und Bild spielen zusammen:

- Im arbeitsteiligen Fernsichteam ist der Journalist für den Text zuständig.
- Der Zuseher versucht instinktiv Bild und Text als Einheit zu begreifen.
- Das Zusammenspiel von Text und Bild ist wichtig, um eine hohe Verständlichkeit zu erreichen.
- Das Zusammenspiel von Text und Bild wird häufig vernachlässigt .



Funktionen des Textes

- **Der Text hat die Aufgabe, die Bilder zu ergänzen:** Bilder werfen oft Fragen auf, der Text kann sie präzise einordnen;
- **Der Text lenkt das Bildverständnis:** wenn die Bilder alleine verschiedene Interpretationen zulassen;



Funktionen des Textes

- **Der Text kann dem Zuseher Orientierungshilfen geben** bei der räumlichen Einordnung (Wo befinden wir uns?), bei der zeitlichen Einordnung (Wann ist etwas geschehen?).
- **Der Text wirkt als Katalysator:** Er kann die Bildwirkung verstärken oder abschwächen. Das gilt auch für Atmo, Geräusche/Effekte und Musik.



Verständlichkeit hat Priorität

- **Aufnahmefähigkeit** des Zusehers nicht überschätzen (Informationsdichte beachten);
- Text enthält **klare Information**, die den Bildern entsprechen (Text stützt Bilder oder umgekehrt);
- Einfache, klare aber attraktive **Sprache** (verklausulierte Formulierungen erschweren das Verstehen).



Fehlermöglichkeiten

Die Steuerung des Bildverstehens durch den Text misslingt:

- **Doppelung**: wenn er beschreibt, was im Bild zu sehen ist (keine neuen Informationen für den Zuseher) und nicht inhaltlich einordnet.
- **Bild-Text-Schere**: wenn die Aussagen in Bild und Text nicht übereinstimmen. (Die Frage ist, ab welchem Bild-Textverhältnis von einer Bild-Text-Schere gesprochen werden kann).



Verständlichkeitsprobleme

- wenn **Bilder zugetextet**, also mit gesprochenen Informationen überfrachtet werden
- wenn **geschriebenes und nicht gesprochenes Deutsch** zu hören ist
- wenn der **Text zu kompliziert ist** und nicht auf den Punkt gebracht wird.



Empfehlungen zum Texten

- **Einfache , kurze Sätze, die beim einmaligen Hören gut nachvollziehbar sind:** Sie entstehen um einen Sinnkern (=Hauptaussage) herum (eine Hauptinformation pro Hauptsatz). Faustregel: Sätze mit mehr als zehn Wörtern sind vom Zuseher meist nicht mehr zu erfassen.
- **Hauptsatz mit einem nicht zu langen Nebensatz** entspricht ebenfalls der mündlichen Ausdrucksweise.



Empfehlungen zum Texten

- **Fernsehtext ist gesprochene Sprache** – entsteht auch bei grammatikalisch richtigen, aber unvollständigen Sätzen, wenn zum Beispiel das Zeitwort, Artikel, Substantive oder Objekte weggelassen werden.
- **Verdichteter Text ist schwierig auf Anhieb zu verstehen.** Partizipialkonstruktionen verdichten.
- **Sparsam texten.** Zu dicht getextete Beiträge überfordern oft den Zuseher.



Empfehlungen zum Texten

- **„Ohne Worte“ als dramaturgisches Mittel:** Gerade bei längeren Filmen können Passagen ohne Text ein kraftvolles Stilmittel beim Storytelling sein.
- **Verben sind die Sinnträger** der deutschen Sprache. Sie machen einen Text anschaulich, wenn sie konkret und nicht von allgemeiner Natur sind.
- **Aktive Verbkonstruktionen sind zu bevorzugen.** Sie entsprechen der gesprochenen Sprache .



Empfehlungen zum Texten

- **Nominalstil, die Häufung von Hauptwörtern, ist zu vermeiden.** Wörter wie „Erneuerung“, „Machbarkeit“ oder „Konsolidierung“ sind sperrig, bürokratisch und daher ungeeignet für Fernsehtexte. Redundanz kann die Verständlichkeit erhöhen, den Zuseher helfen den roten Faden der Geschichte wieder zu finden.
- **Synonyme können verwendet werden,** wenn sie den Begriff, den sie ersetzen, auch vollinhaltlich treffen .



Empfehlungen zum Texten

- **Sprachbilder machen einen Text anschaulich**, können Hinhörer sein, wenn sie zutreffen sind.
- **Fach-, Fremdwörter, Abkürzungen, Zahlen**: Vorsicht bei der Verwendung ist angebracht – sie können für arge Verständnisprobleme sorgen.
- **Superlative**: werden inflationär eingesetzt – nur selten ist ein Superlativ angebracht.
- **Allerweltsausdrücke** und **aufgeblähter Sprachstil** machen einen Text ungenau.



Thema-Rhema-Prinzip

Der Zuseher sollte Schritt für Schritt informiert werden – der lineare Aufbau bietet die beste Gewähr für Verständlichkeit auf Textebene. Ein neuer Gedanke stützt sich auf den unmittelbar vorangegangenen – nicht sehr abwechslungsreicher aber verständlicher Texttyp.

Thema = das Bekannte, was der Zuseher aus dem Kontext und dem Wissen erschließen kann.
Rhema = das Neue, das Unbekannte, über das etwas ausgesagt wird.



Thema-Rhema-Prinzip

Beispiel:

„Der Bundeskanzler hat gestern seinen Wirtschaftsminister entlassen.“

(**Thema** = Bundeskanzler – er ist bekannt;

Rhema = Wirtschaftsminister entlassen – das ist neu, nicht der Verkehrsminister, nicht befördert)



Thema-Rhema-Prinzip

Beispiel (2):

Für den stringenten Ablauf des Fernsichtes wird das Rhema, das Unbekannte, des ersten Satzes zum Thema, zum nun mehr Bekannten des zweiten Satzes:

„Dieser hatte schon länger Probleme mit den Spitzenmanagern der deutschen Industrie.“

(**Thema** = Dieser;

Rhema = Probleme mit Spitzenmanagern)



Thema-Rhema-Prinzip

Einschränkungen:

Das Thema-Rhema-Prinzip macht einen Text leicht nachvollziehbar. Allerdings eignet es sich nur für einzelne Passagen eines Textes.

Ein kompletter Fernsehtext nach diesem Prinzip gestaltet wäre zu wenig abwechslungsreich.

Dann würde der Aufbau des Textes monoton und langweilig, für den Zuseher unattraktiv.



Praxisbeispiel Texten für TV

US-Kreditkartengauner erbeuteten 200 Millionen Dollar

*Utl.: Mittels tausender falscher Identitäten 25.000
Kreditkartenkonten eröffnet und immense Schulden aufgebaut =*

Washington (APA/dpa) - Die US-Polizei hat einen extremen Fall von Kreditkartenbetrug aufgedeckt, der im Bundesstaat New Jersey begonnen hatte. 18 Täter, darunter ein Schuldenberater und ein Juwelier, sollen sich mit ausgeklügelten Methoden mindestens 200 Millionen Dollar (147 Millionen Euro) ergaunert haben, teilte das US-Justizministerium am Dienstag in Washington mit. Sie hätten 7.000 falsche Identitäten erfunden und damit rund 25.000 Kreditkartenkonten eröffnet. In den ersten Jahren wurden die Kreditkarten für kleine Einkäufe verwendet und alle Rechnungen bezahlt. Deshalb erhöhten die Banken den Einkaufsrahmen für die vermeintlich guten Kunden. Ab diesem Zeitpunkt hoben die Täter dann große Summen ab. [...]